

Rock von einem ‚großen Unbekannten‘ gekauft haben will,“ lächelte der erfahrene Kriminalist. So komme man nicht weiter. Er habe einen a n d e r e n Weg vor. Den zum Gerichtsarzt...

„Der Gedanken lesen soll?“

„Sehr richtig. Aber mit dem Mikroskop!“

„Das verstehe ich nicht.“

„In drei Tagen werden Sie von mir hören. Vergessen Sie nicht, daß wir den Rock des Täters haben, Herr Kommerzienrat!“

Drei Tage später rief ihn der Staatsanwalt an:

„Der Mörder ist ein Landstreicher, der kürzlich aushilfsweise als Tischler gearbeitet hat. Er ist etwa 40 Jahre alt, trägt einen kurzen, rötlichen Schnurrbart, saß vor einiger Zeit noch im Arbeits- oder Zuchthause, bevorzugt starke Tabake, hat aber kein Feuerzeug, sondern er benutzt Streichhölzer mit blauer Kuppe. Die Tat hat er am 7. August begangen, nachdem er unter den Bäumen Ihrer Villa gegenüber die Dunkelheit abgewartet hatte. Ihr Mädchen öffnete auf sein Klingeln, wärmte die Suppe vom Mittag für den angeblichen ‚Bettler‘ wieder auf und wurde von ihm, der auf der Bank im Korridor gesessen, von hinten niedergeschlagen, als das Mädchen einen Löffel aus der Küche holen wollte...“

Der Kommerzienrat staunte. „Schon gefunden, verhaftet und geständig? Ich gratuliere!“

„Wir haben ihn noch nicht. Aber es kann nicht mehr lange dauern.“

Der Kommerzienrat machte noch größere Augen. „Aber Sie erzählen doch... Ist der Kerl wieder entwischt?“

„Ich erzähle nur, was der Gerichtsarzt aus dem ... Staub gelesen hat.“

Kurze Zeit später wurde der Kommerzienrat zur Staatsanwaltschaft bestellt. „Kennen Sie diesen Mann?“

„Nie gesehen. Aber meinen guten Rock hat er an!“

Der Verhaftete zuckte zusammen, schwieg aber beharrlich weiter. Er war ein Mann Anfang der Vierzig, blond, mit rötlichem Schnurrbart, verwahrlost, scheuer Blick. Kurz, genau so, wie der Staatsanwalt vor einigen Tagen den gesuchten Mörder beschrieben hatte.

Der Mann leugnete alles. Den Rock wollte er in einer Herberge von einem Unbekannten gegen eine Handvoll Tabak eingetauscht haben.

Da las der Staatsanwalt den Untersuchungsbefund des gerichtsarztlichen Instituts vor:

I. Untersuchung des am Tatort zurückgelassenen Rockes und seiner Taschen: Am Rockaufschlag rötliche Schnurrbarthaare. Am Kragen eine Partie frisch abgeschnittener blonder Kopfhaare. In den Taschen schwarze Tabakrestchen und Brotkrumen (Landstreicher pflegen die ‚erfochtenen‘ Gaben in die Tasche zu stecken, bevor sie wieder auf die Straße treten). Auf dem Rocke Staub aus fein zerriebener Holzfaser, vermischt mit viel pulverisierter Gallerte, nämlich Leim (der Gesuchte muß als Tischler gearbeitet haben). Der Rock ist stark geflickt, nicht schlecht, aber auch nicht sehr